

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Die Wohlthat Gottes in der Reformation Lutheri, Der unsrigen Undanck dagegen/ und Gottes gerechtes Gericht wie auch Die Greuel des Pabstthums

Spener, Philipp Jakob

Halle, 1709

VD18 1307881X

Erklärung.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219018

derbens gestattet / daß es abermal mit vielen greueln alles in dem heilighum verderbet hat: es wird auch deine gerechtigkeit sich darin erheben / wo die stunde babels verhanden seyn wird / auch wiederum nach deiner drohung mit greulicher verwüstung an deinen feinden dich zu rächen. Dir seye der muthiger danck / vornemlich / daß du ein grosses theil deiner kinder aus dem verderbten pabstum durch deinen theuren knecht Lutherum / dessen gehülffen und nachfolger / ausgeführet / und also unsere kirche von vielen

greueln desselben gereinigt / hingegen dein wahres Evangelium von der gnade deines Sohns uns anvertrauet hast. Erhalte nicht allein dein häufflein / sondern auch deine gnade über dieselben: und lasse nicht zu / daß wir mit neuen greueln dein gericht auch über uns reizen / sondern würdigh wandeln dem Evangelio / darzu wir beruffen sind / bis das reich deines Sohns nach babels fall sich noch weiter ausbreite / und alles erfülle / um dessen selbst unsers wahren Königs Jesu willen. Amen.

Am fest Martini, oder erinnerung der Reformation Lutheri.

(Berlin den 14 Nov. 1695.)

Fortsetzung der nächsten hauptlehre. Der 4. 5. 6. greuel.  
Evangelium Matth. XXIV, 15-28.

(Daraus betrachtet v. 23. 24. 26.)

**S**o alsdann iemand zu euch wird sagen: Siehe / hie ist Christus / oder da / so solt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi / und falsche propheten aufstehen / und grosse zeichen und wunder thun /

daß verführet werden in dem irrthum / (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Darum wenn sie zu euch sagen werden: siehe er ist in der wüsten / so gehet nicht hinaus: siehe er ist in der kammer: so gläubets nicht.

### Erklärung.

**M**eil wir das Evangelium nicht anders erwegen / als in absicht auf die greuel des pabstums / von welchen befreiet worden zu seyn die theure wolthat Gottes in der Reformation Lutheri ist: So haben wir nächstes mal allein besehen / wie unter dem greuel der verwüstung an der heiligen stätte gar wol auch mit verstanden werden möge aller greuel / wordurch in dem pabstum auf allerley weise alles Göttliche und heilige sehr verdorben / und Gott dem Herrn selbst zum greuel gemacht worden ist. Da auch Daniel uns beypflichtet / wann

er c. 12 / 11. den greuel der verwüstung auch in die letzte zeit sezet.

Damit wir aber das übrige in dem Evangelio nicht gar übergehen / so mercken wir / daß auch noch andere stücke in dem pabsthum sich zeigen / die auch allhie angeführet werden.

Als 1. falsche Christi und falsche Propheten. weil der pabst sich vor Christi stadthalter / aber auch vor der kirchen haupt und bräutigam ausgiebet / also das ienige ihm selbst nimmet / was eigentlich Christo zukommet: sich auch der kirchen vor einen solchen meister und lehrer dar-

§

stel-



stellet/dem sie auf sein wort glauben und gehorchen müssen / so abermal eine ehre ist / die Christo eigen bleibet. Matth. 23/10. So mögen wir sagen / so viele so gesinnte päbste gewesen sind / so viele falsche Christi sind / nemlich solche / die sich dessen/was Christi eigen ist/ fälschlich annehmen. Sie haben aber auch ihre falsche propheten / welche heißen mögen/alle diejenigen/welche mit ihrer lehr/mündlich und schriftlich / solche gewalt und hoheit des päbsts vertheidigen / die auch unter dem falschen propheten Offb. 13/II. 13. 16/13. 19/20. Der dem thier beystehet / gemeinet werden. Darunter also ein großes theil der mönchen gehöret / die die besondern beschützer des römischen stuhls/ und demselben am genauesten verbunden sind.

II. Wird auch meldung gethan der wunder/ wann es heißet/ sie werden große zeichen und wunder thun / daß verführet werden in dem irrthum / wo es möglich wäre/auch die auserwählten. Da wir sehen / es sollen 1. große zeichen und wunder / und also solche thaten seyn/ da auch wahrhaftig dasienige geschieht/ was man zum zeichen sehen will / und solches 2. nach allen umständen dermassen/ daß auch kluge leute und die auserwählten selbst / wo sie nicht die Göttliche weisheit des Geistes hätten/ und dadurch verwahret würden / ihnen selbst gelassen/ verführet solten werden können. Daß also daraus zu schliessen ist / daß es wunderwerke seyn/ deren falschheit nicht kantlich/ sondern sie nach auch einem scharffen menschlichen Examine solten vor richtig und wahrhaftig angesehen werden. Aber 3. sie sind gerichtet nicht bloß zum zeichen Göttlicher macht/ sondern zu vermeintem erweiß der falschen Christi und Prophe-

ten / nach derienigen irrigen lehr/ die sie in die kirche eingeführet haben. Also 4. ist iener sonderliche art / daß sie sich gern mit wunderwerken in ansehen und credit setzen wollen / und sie zum grund des glaubens machen.

Nun solche bewandnis hat es auch mit den wunderwerken in dem päbstum. 1. Es geschehen daselbst auch zuweilen grosse zeichen und wunder. Zwar ist nicht ohne/ daß der meiste theil der wunder/ die man vorgiebet / auch so fern falsch sind/ daß es mit betrug hergegangen / und dasienige wirklich nicht geschehen ist / wessen man sich rühmet: weswegen auch die meisten vorgenommen werden in clöstern/ wahlfahrten und dergleichen orten / da man leicht eine solche Comödie spielen kan/ weil niemand darbey ist/der den betrug offenbare: hingegen hütet man sich sonderlich / nichts dergleichen zu unternehmen/ mo kluge leute dabey sind/ die den andern auf die finger zu sehen vermögen. Indessen haben wir gleichwol nicht gar zu läugnen/ daß nicht zu weilen einige solten so fern wahrhaftige zeichen und wunder seyn/ das ist/ daß dasienige wahrhaftig geschieht/ was sie vorgeben. Dann 5. Mos. 13/1. 2. stehet / daß das zeichen und wunder eines falschen Propheten/ der doch zur abgötterey verführen wolle/komme/ Gott läßt es geschehen zur versuchung / daß der falsche prophet wunder thut/und bleibt doch ein falscher prophet. Es kan auch 2. mit den umständen so hergehen/ daß man sich des namens Gottes und allerley heiligen scheins bey dem wunder annehme/ daß wer nicht weiter als auf die sache selbst siehet / leicht betrogen wird. Und 3. geschehen sie zum erweiß der irrthüme/ daß die päbstliche kirche die allein wahre kirche sey / daß die

die